



Dialogische Bilderbuchbetrachtung

Sich mit Kindern über ein Buch unterhalten

Eine der wirkungsvollsten Formen der Sprachförderung ist das dialogische Bilderbuchbetrachten. Bilderbücher bieten viele Anlässe für Gespräche und eignen sich gut, um die kindliche Sprachentwicklung zu unterstützen (z.B. Kraus 2005; Wasik et al., 2016).

Bei der dialogischen Bilderbuchbetrachtung liest die pädagogische Fachperson das Buch nicht einfach nur vor oder erzählt es, sondern alle unterhalten sich gemeinsam über das Buch, seine Figuren, die Bilder oder die Geschichte. Ergebnisse aus der Forschung zeigen, dass Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung mehr profitieren, wenn ein Bilderbuch dialogisch mit ihnen betrachtet wird.



Dialogische Bilderbuchbetrachtung bedeutet, dass Kinder selbst als Sprecher:innen aktiv sind. Das heißt, die Kinder sollen sich einbringen, Fragen stellen und selbst erzählen (Kraus, 2005; Wasik et al., 2016). Welche Strategien pädagogische Fachpersonen nutzen können, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen und zu bleiben, werden im folgenden Text näher beschrieben.

Gestaltung einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung

Dialogische Bilderbuchbetrachtung in einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung gelingen gut *in Kleingruppen*. Eine *ruhige, angenehme Atmosphäre* lädt besonders zum Sprechen ein. Dafür kann zum Beispiel ein gemütliches Eck im Gruppenraum, ein schöner Platz im Garten, ein separater Raum oder ein ruhiger Platz am Gang ausgewählt werden. Die pädagogische Fachperson sollte dafür sorgen, dass *alle beteiligten Kinder das Buch möglichst gut sehen* können (Staatinstitut für Frühpädagogik (IFP), 2018a) Um sicherzustellen, dass die Buchbetrachtung ungestört verläuft, sind gegebenenfalls Absprachen im Team notwendig, sodass ein:e Kolleg:in für den Rest der Gruppe präsent ist.

Strategien, um ins Gespräch zu kommen und zu bleiben

Das Ziel einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung ist es, mit den Kindern *ein Gespräch auf Augenhöhe* über das Buch zu führen. Dabei geht es nicht zwingend darum, den Inhalt des Buches durchzusprechen, sondern sich miteinander zu unterhalten. Der Verlauf des Gesprächs ist offen und nicht durch die pädagogische Fachperson vorbestimmt. Es gibt keinen festgelegten Endstand des Gesprächs, der Dialog kann sich je nach Interessen der Kinder in verschiedene Richtungen entwickeln. Wichtig ist, dass der Austausch über das Buch zwischen Fachperson und den Kindern *gleichberechtigt und wechselseitig* stattfindet (Wadepohl, 2021). Indem die pädagogische Fachperson mit den Kindern Blickkontakt hält, sie beobachtet und ihnen zuhört, kann sie wahrnehmen, was die Kinder interessiert und darauf eingehen. Indem sich die pädagogische Fachperson an den Interessen, Äußerungen und Blicken der Kinder orientiert, schafft Sie *eine geteilte Aufmerksamkeit* (IFP, 2018b). Das bedeutet, dass pädagogische Fachperson und Kind(er) denselben Fokus haben. Sieht das Kind also beispielsweise während der Buchbetrachtung die eigene Kleidung an und sagt dann: „Ich habe heute eine kurze Hose an“, so ist die Aufmerksamkeit des Kindes zu dem Zeitpunkt nicht beim Bilderbuch. Im Sinne der geteilten Aufmerksamkeit folgt die pädagogische Fachperson dem Blick des Kindes und reagiert auf diese Äußerung.

Strategie 1 – Fragen stellen

Mit (offenen) Fragen können die Kinder angeregt werden, ihre eigenen Ideen zu formulieren und mitzuteilen (Machkowiak et al., 2021; Wadepohl, 2021). Beim Formulieren der Fragen sollte darauf geachtet werden, dass die Kinder auch über genug Wortschatz verfügen, um die Frage beantworten zu können. So fällt es beispielsweise jungen Kindern oder Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache oft schwer auf „Warum“ oder „Weshalb“ – Fragen zu antworten. Dann eignen sich eher *Ja/Nein-Fragen* (z.B. Trägt der Bär einen Hut?), sogenannte *Alternativfragen*, bei denen die Kinder zwischen zwei oder mehr Antwortmöglichkeiten entscheiden können (z.B. Hat das Huhn zwei oder drei Küken?) oder *W-Fragen*, wo gezielt nach einem bestimmten Begriff gefragt wird (z.B. Was ist das? Was hat denn das für eine Farbe?). Bei Kindern, die bereits über genügend Wortschatz verfügen, sind *offene Fragen* (Warum?, Weshalb?, Was?) besonders sprachanregend (Schönfelder, 2018). Wichtig ist, dass Fragen *gezielt und in Maßen* eingesetzt werden. Das Kind soll also nicht das Gefühl haben, dass es ausgefragt wird. Die pädagogische Fachperson gibt den Kindern außerdem *genug Zeit und Raum*, um auf die Fragen *zu antworten* und um weitere eigene Gedanken zu formulieren (Walter-Laager et al., 2022).

Strategie 2 – eigene Gedanken und Überlegungen einbringen

Kinder können zum Erzählen ermutigt werden, wenn die pädagogische Fachperson **eigene Gedanken und Überlegungen** einbringt (z.B. *„Oh, schau ich glaube, dem Mädchen tut der Fuß weh!“*). Indem die pädagogische Fachperson selbst erzählt, hören die Kinder viele (neue) Wörter und erweitern damit indirekt ihren Sprachschatz. Vor allem für Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung noch weniger fortgeschritten sind, ist es hilfreich, weniger Fragen zu stellen und stattdessen als Sprachvorbild eigene Gedanken zu formulieren und selbst zu erzählen (Vogt & Zumwald, 2018). Häufig wenden Kinder, die noch über wenig Wortschatz verfügen, auch **nonverbale Kommunikationswege** (z.B. Zeigegesten, Mimik) an, um im Gespräch zu bleiben. Indem die pädagogische Fachperson darauf reagiert und den nonverbalen Beitrag der Kinder aufnimmt und versprachlicht, hält sie den Dialog aufrecht und fungiert gleichzeitig als Sprachvorbild (z.B. *das Kind zeigt auf den Traktor am Bild und die pädagogische Fachperson sagt daraufhin: „Ja, da ist ein Traktor.“*) (Vogt & Zumwald, 2018).

Strategie 3 – Kindern genügend Zeit geben

Damit das Gespräch wechselseitig ist, brauchen Kinder **Zeit und Raum**, damit sie auch ihre eigenen Gedanken und Überlegungen zum Buch einbringen können. Wichtig ist, dass die pädagogische Fachperson im Gespräch **pausiert, abwartet** und den Kindern genügend Zeit gibt, um zu sprechen (Mackowiak et al., 2021; Vogt & Zumwald, 2018). So schafft die Fachperson nicht nur Raum für die Kinder, sondern verschafft auch sich selbst Zeit, um bewusst auf die Signale der Kinder zu achten (Gutknecht, 2015).

Strategie 4 – Die Beiträge der Kinder aufgreifen und wiederholen bzw. erweitern

Die pädagogische Fachperson kann dann wiederum die Beiträge der Kinder **aufgreifen** und diese **wiederholen** bzw. **erweitern** (z.B. *„Ein Traktor!“* - *„Ja genau, da ist ein großer, blauer Traktor, ich glaube, der fährt da aufs Feld!“*) (Walter-Laager, 2022). Indem die pädagogische Fachperson auch gezielt und interessiert weiter nachfragt, kann das Kind ermutigt werden, die eigenen Gedanken und Ideen zu vertiefen (z.B. *„Ja, stimmt, da ist ein Traktor, wo glaubst du, fährt dieser Traktor hin?“*) (Mackowiak et al., 2021).

Strategie 5 – Wertschätzung äußern

Die Fachperson versucht, die Überlegungen der Kinder zu verstehen und sich **wertschätzend** zu äußern. Dies kann gelingen, indem die pädagogische Fachperson beispielsweise die Aussage des Kindes **bestätigt** (z.B. *„Ah, du meinst deswegen ärgert er sich?! Ja, das kann gut sein, dass der sich deswegen ärgert!“*) (Mackowiak et al., 2021; Wadepohl, 2021).

Indem die Strategien angewandt werden, können pädagogische Fachperson mit Kindern in einen wechselseitigen, längeren Dialog über das Buch kommen. Längere Gespräche mit Kindern auf Augenhöhe zu führen und gemeinsam laut über etwas nachzudenken und die eigenen Ideen mit einander zu teilen, wird in der Literatur auch als ***Sustained Shared Thinking*** bezeichnet (Mackowiak et al., 2021).

► REFLEXIONSFRAGEN

- Nehmen Sie sich im Alltag bewusst Zeit, um mit Kindern ein Buch zu betrachten?
- Wie haben Sie Bilderbücher mit Kindern bislang betrachtet?
- Lesen Sie Bücher eher vor oder unterhalten Sie sich auch mit den Kindern über das Buch?
- Nutzen Sie die angeführten Strategien vielleicht bereits im Alltag?
- Wenn ja, in welchem Setting?

Quellenverzeichnis

- Gutknecht, D. (2015). Bildung in der Kinderkrippe. Wege zur professionellen Responsivität. Stuttgart: Kohlhammer.
- Itel, N., & Haid A. (2020). Zweite Strategie: Schritt für Schritt den Wortschatz fördern. In C. Löffler & F. Vogt (Hrsg.), *Strategien der Sprachförderung im Kita-Alltag* (49–58). Ernst Reinhardt Verlag.
- Kraus, K. (2005). Dialogisches Lesen – neue Wege der Sprachförderung in Kindergarten und Familie. In S. Roux (Hrsg.), *Pisa und die Folgen: Sprache und Sprachförderung im Kindergarten* (109–129). Verlag Empirische Pädagogik.
- Machkowiak, K., Mai, M., Keller, L., Johannsen T., Linck, S., & Bethke, C. (2021). Unterstützung kindlicher Lernprozesse durch kognitiv anregende Interaktionen im Kita-Alltag. In Macowiak, K., Wadepohl, H., Beckerle C. (Hrsg.), *Interaktionen im Kita-Alltag gestalten – Grundlagen und Anregungen für die Praxis* (43–62). Kohlhammer.
- Schönfelder, M. (2018). Sprachfördernde Fragen. In Walter-Laager, C., Pözl-Stefanec, E., Bachner, C., Rettenbacher, K., Vogt, F., & Grassmann S. (Hrsg.), *10 Schritte zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Arbeitsmaterial für Aus- und Weiterbildungen, Teamsitzungen und Elternabende* (22–25). Universität Graz. https://static.uni-graz.at/fileadmin/projekte/digitalisierte-kindheit/Begleitheft_sprachliche_Bildung_web_2019-2.pdf
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) (2018a). *Bilderbücher dialogisch betrachten*. https://ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/fachtext_bilderbuch.pdf
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) (2018b). *Bilderbücher dialogisch betrachten. Sprachliche Bildung im Kita-Alltag umsetzen*. https://ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/booklet_bilderbucher.pdf
- Wadepohl, H. (2021). *Kognitiv aktivierende Interaktionsgestaltung*. https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/211126_KitaFachtexte_Wadepohl_01_final.pdf
- Wasik, B. A., Hindmann, A. H., & Snell E. K. (2016). Book reading and vocabulary development: A systematic review. *Early Childhood Research Quarterly*, 37, 39–57. <http://dx.doi.org/10.1016/j.ecresq.2016.04.003>
- Walter-Laager, C., Barta, M., Flöter, M., Geißler, C., Bachner, C., Epping, D., Sonnleithner, T. & Pözl-Stefanec, E. (2022). *Grazer Interaktionsskala für Kinder unter sechs Jahren (GrazIAS 0–6). Gute Qualität in der Bildung und Betreuung von Kindern feststellen und weiterentwickeln – Messinstrument für Interaktionsqualität in außerhäuslichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen* (2. vollständig überarbeitete Auflage). Graz: Universität Graz.
- Vogt, F., & Zumwald, B. (2018). Mit Kindern langanhaltende Interaktionen gestalten. In Walter-Laager, C., Pözl-Stefanec, E., Bachner, C., Rettenbacher, K., Vogt, F., & Grassmann S. (Hrsg.), *10 Schritte zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Arbeitsmaterial für Aus- und Weiterbildungen, Teamsitzungen und Elternabende* (22–25). Universität Graz. https://static.uni-graz.at/fileadmin/projekte/digitalisierte-kindheit/Begleitheft_sprachliche_Bildung_web_2019-2.pdf

Zitiervorschlag

Libiseller, A., & Nowak, V. (2023). *Dialogische Bilderbuchbetrachtung. Sich mit Kindern über ein Buch unterhalten*. Elementar+. Internationales Zentrum PEP, Universität Graz.

Dialogische Bilderbuchbetrachtung – Sich mit Kindern über ein Buch unterhalten. Elementar+

© 2023 by Internationales Zentrum PEP

Except where otherwise noted, this work is licensed under [CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/)

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



PEP – Internationales Zentrum für
Professionalisierung der Elementarpädagogik
Universität Graz · pep.uni-graz.at